

# HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 10  
März 2011 –  
Mai 2011



Deutschland € 11 • Österreich € 12,30  
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

[www.hifi-stars.de](http://www.hifi-stars.de)



4 197947 011001 10010

# Nur vom Feinsten

**W**as geschieht, wenn einem Techniker freie Bahn bei Konzeption und Umsetzung gegeben wird...? Dann kann es - wie im Falle Ayon Spheris II - passieren, daß ein Röhrenvorverstärker der Super-High-End-Klasse entsteht. Genau dies war die Vorgabe an die Entwickler des österreichischen Herstellers. War schon der Vorgänger gleichen Namens eine Ansage an die Mitbewerber dieser Topklasse, sollte die Ayon Spheris II ein State-of-the-Art-Produkt werden. Im Grunde ist die Rezeptur für derartige Gerätschaften recht einfach: „Man nehme die besten Zutaten, die es derzeit auf diesem Planeten gibt, stecke selbige in ein Gehäuse aus besten

Materialien und freue sich am Ergebnis“. Das wäre die Kurzversion eines Testberichtes, der in seiner Aussagekraft nichts Ergänzendes mehr bringen müßte... Nun, ganz so einfach dürfen wir uns das allerdings nicht machen. Im Sinne der journalistischen Sorgfaltspflicht sowie einer dem Gerät entsprechenden adäquaten Würdigung bedarf es in der Berichterstattung schon einer gewissen Ausführlichkeit.

## Äußerlichkeiten

Bereits beim Eintreffen der Versandkartons (der Plural ist schon richtig, da es zwei Geräte sind, die zu einem Vorverstärker zusammenwachsen) ent-



steht die erste Vorahnung, was einen erwartet. Das Gesamtgewicht der beiden Versandboxen beträgt 43 kg, zieht man davon die Kartonagen ab, verbleiben satte 33 kg für die Elektronik, die sich in das externe Netzteil und den Vorverstärker an sich aufteilen. Bereits die Ausmaße der beiden Teile sprengen ganz schnell die gewohnten Aufstellungsmodalitäten in einem HiFi-Rack, soll heißen: Mit den Abmessungen von 50 x 43 x 11 cm (B x T x H) des jeweiligen Gehäuses ist das üblicherweise verwendete dreibeinige Rack (so wie beim Autor) schlagartig überfordert. Folglich wanderte eines der beiden LP-Laufwerke auf den Boden des Hörraumes und war für die Dauer des Testes zum schnöden Nichtstun verdonnert, der Vorverstärkerteil des Ayon Spheris II kam dafür „on top“ und sein Netzteil wurde vor den beiden Racks platziert. Gott sei Dank ist die jeweilige Stromversorgungsleitung der beiden Geräte lang genug, um diese Entfernung zu überbrücken. Wer sich also Gedanken über den Erwerb eines solchen Super-High-End-Verstärkers macht, sollte die entsprechende Aufstellungsmöglichkeit im Vorfeld beachten; „ganz einfach übereinander stapeln“ empfiehlt sich nicht, alldieweil das Netzteil eine eigene Röhrensektion enthält. Hier dienen vier CV135 (EY91) als Gleichrichter. Die CV135 ist ein Einweggleichrichter, der mit 6,3 Volt betrieben wird, um die Heizung zu versorgen. Zwei Netzteile sorgen lässig für stabile elektrische Grundverhältnisse. Sie bearbeiten am AC-Filter nur den Nulleiter. Dynamische Limitierungen, das sei vorweggenommen, sind der nachstehend kurz umrissenen Ayon-Konstruktion absolut fremd. Sämtliche Störeinflüsse werden durch den AC-Generator (international wird Wechselstrom auf Englisch „alternating current“ genannt oder auch mit dem Kürzel „AC“ bezeichnet) abgeblockt, indem er für den angeschlossenen Preamp eine eigene Stromversorgung mit 60 Hz erzeugt. Jenes grundsätzlich betrachtet nicht neue Verfahren zeigt sich beim Spheris II mustergültig realisiert; hier wie auch in allen sonstigen Schaltungskonfigurationen dokumentiert Ayon Audio sowohl know-how als auch den Willen, bestmögliche Wiedergabe zu erzielen. Der hohe Aufwand im Netzteil ist nämlich wesentlicher Bestandteil des Klangvermögens bei einem HiFi-Gerät. Hat der Hersteller hier besonders viel investiert, muß er sich weniger Gedanken

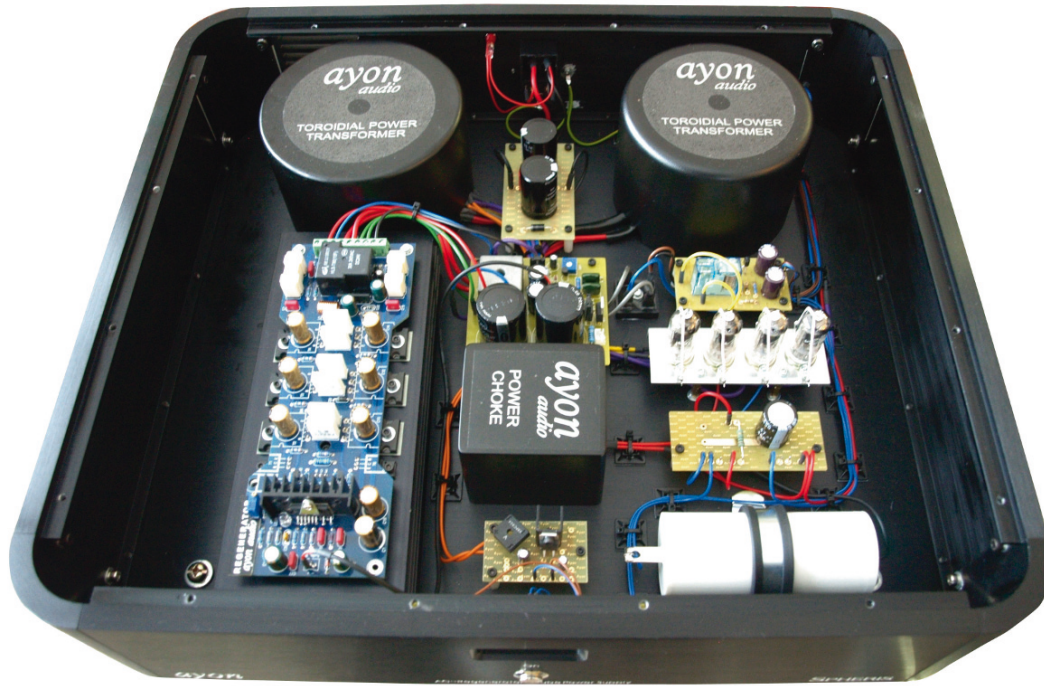


um das zu erwartende Klangspektrum machen. In der Kurzform bedeutet dies: „Wer hier schon alles richtig macht, der ist auf dem besten Weg zum Klangolymp“.

Ayon Audio verwendet bei all seinen Verstärkern das Prinzip der doppelten Masseführung, bereits dadurch ist ein wesentlicher Klangbestandteil dieser Verstärker gewährleistet. Die Ayon-Verstärker haben nämlich diese typische „Ruhe im Strom“, die man beim Hören wahrnimmt.

An der Netzteilrückseite befinden sich die üblichen Anschlüsse wie Netzeingangsbuchse als Kaltgeräteversion (ergänzt mit einer Phasenkontroll-Lampe) und den eigenen (mehrpolygonen) Stromversorgungsanschluß für den eigentlichen Vorverstärkerteil. Diese Zuleitung ist ebenfalls reine Handarbeit: Beste vergoldete Kontakte und eine solide, fingerdicke Ummantelung. Zu erwähnen wäre, daß der Spheris II in reiner Manufakturfertigung mit dem damit verbundenen hohen Zeit- und finanziellen Aufwand in Österreich hergestellt wird. Letztendlich kostet die gesamte Konstruktion einen ordentlichen fünfstelligen Betrag und dieser muß sich darstellen lassen.

Beide Gehäuse bestehen aus hochwertigem 12 mm starken Aluminium, schwarz eloxiert und gebürstet - die Beschriftungen sind allesamt graviert. Die Art der Metallummantelung ist antimagnetisch und wird ebenfalls in Handarbeit montiert. Man darf eine mustergültige Verarbeitung voraussetzen - und diese Erwartung wird ohne Fehl und Tadel nicht nur restlos erfüllt, vielmehr lassen Ma-



**Der Blick in die Kraftstation des Zweiteilers - die Ansicht der Innereien der eigentlichen Vorverstärkereinheit bleibt aus verständlichen Gründen der kleinen Gruppe Glücklicher, die sich einen Ayon Spheris II leisten können, vorbehalten**

materialqualität und -stabilität des Produktes durchaus die Frage aufkeimen, ob Ayon Audio plant, künftig auch Tresore zu fertigen...

Als Netzverbindung kann man eine ganz normale Kaltgeräteleitung verwenden, denn die störungsfreie Stromversorgung wird schließlich vom Netzteil selbst generiert. Aus diesem Grunde benötigt man hier auch keinerlei zusätzliche externe Trenntrafos oder sonstige Netzaufbereiter.

### Der Verstärkerteil

Wie schon erwähnt, befindet sich der reine Vorverstärkerteil in einem gleichermaßen ausgeführten Gehäuse wie das fulminante Netzteil. Drei massive Drehregler laden (obwohl eine kleine aber trotzdem massive leichtmetallumschlossene Fernbedienung beigelegt ist) zum Anfassen ein. Ihr Glänzen ist nicht - wie so oft - auf eine Chrom- oder Nickeloberfläche zurückzuführen, nein, diese hier ist mit Platin überzogen (!), entsprechend der Prämisse „Gleichgültig, was es kostet“ wurde keinerlei Rücksicht auf die Preise der zum Einsatz gelangenden Teile genommen. Und die Glasscheiben hinter den Drehreglern lassen sich rot beleuchten, was in gedämpfter Umgebungsatmosphäre geradezu mystisch wirkt.

Bemerkenswert: Die Röhren sind die kostengünstigsten Teile. Die als C3m bekannten Universal-Pentoden wurden im sogenannten Weitverkehr

der Deutschen Bundespost eingesetzt. Gegenüber den gewöhnlichen und billigeren Rundfunkröhren verfügen diese Röhren über besondere Eigenschaften, die seinerzeit in ihrem Anwendungsgebiet im Pflichtenheft standen. Kurzer Blick in die Historie: Nachdem die Deutsche Bundespost Anfang der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts ein neues Trägerfrequenzsystem (V60) für den Weitverkehr entwickelte, bauten Siemens & Halske, Telefunken, IIT Lorenz, RFT und Valvo die genormte Röhre hierfür, die als C3m oder auch „Poströhre“ bekannt wurde. Aufgrund ihrer universellen Eigenschaften wurde sie auch gerne bei anderen Fernmeldesystemen und in vielen Siemens-Meßgeräten verwendet. Gefertigt wurde die C3m zwischen 1958 und 1972. Die C3m ist indirekt geheizt, das bedeutet, Heizung und Kathode sind galvanisch voneinander getrennt. Sie ist als Preßglas-Schlüsselröhre mit Stahlmantel ausgeführt, da sie Mikrophonieempfindlichkeit aufweist. Ihr Arbeitsbereich liegt bei bis zu 500 kHz und sie wurde für Niederfrequenz- wie für Hochfrequenzsysteme genutzt. Die sprichwörtliche Robustheit dieser Röhre, ihre ungewöhnlich lange Lebensdauer (100.000 Stunden wurden garantiert), sowie die extreme Rauscharmut sorgten für weite Verbreitung. Die C3m ist also eine sehr rauscharme Pentode mit beeindruckend linearer Kennlinie.

Im Ayon-Audio-Spheris II sitzt die gesamte, (auch Röhren-)Konstruktion, auf 24karätig vergoldeten Platinen, die mit Silberleitern verbunden sind. Der Blick ins Innere bringt die derzeit teuersten Bauteile zum Vorschein - allein der vierzeilige Stufenschalter als Lautstärkeregler kostet richtig Geld. Hier wird nicht über Widerstände geregelt, sondern mittels Transformatoren.

Ach ja - bitte nicht erschrecken, wenn der Spheris II das erste Mal fernbedient angesteuert wird: ein deutlich hörbares Schaltgeräusch irritiert zwar im ersten Moment der Wahrnehmung, bestätigt aber dann doch schnell das dank seiner Qualitäten bereits vorherrschende gute Gefühl, die Anmutung, alles und jedes sei „aus dem Vollen gefräst“...

Ehe ich's angesichts der Eindrückemassierung vergesse, noch rasch eine kurze Anmerkung: Falls notwendig, kann der Verstärkungsfaktor durch zwei kleine interne Kippschalter reduziert werden. Neben den ohnehin schon höchstwertigen Mundorf-Silber/Goldtypen finden sich im Spheris II ebenso die exklusiven dänischen Jantzen-Silber-Z-Kondensatoren (die einen hohen Anteil an den sagenhaft guten, weil klaren Höhen dieses Verstärkers gewähren) sowie Typen von Evox-Rifa mit

den geringstmöglichen Toleranzen. Kurzum: Es ist schlicht das „Who is Who“ der Bauteile-Weltelite, das in diesem Gerät verbaut wurde.

Folgende Anschlüsse finden sich rückwärtig am Gerät: Fünf RCA/Cinch und ein XLR, als Ausgänge stehen zweimal RCA/Cinch, einmal Tape-out und einmal XLR zur Verfügung; das dürfte wohl jedem Fall gerecht werden... Einer der beiden kleinen Kippschalter aktiviert die bereits genannte Beleuchtung, der zweite dient der Unterdrückung von möglichen Brummschleifen - was im Testzeitraum allerdings nicht vorkam.

### Reifezeit

Die Spheris II Röhrenvorstufe ist das Ergebnis eines „verrückten“ Technikers im Zusammenwirken mit dem umtriebigen Markeninhaber Gerhard Hirt. Bei der praktischen Umsetzung konstruktiver Gedanken wurden keinerlei Kompromisse zugelassen. Bescheiden, wie der Ayon-Chef auftritt, ist auch seine Argumentation: „Dieser Röhrenverstärker ist doch nur die logische Weiterentwicklung unserer Version I, die als Kennzeichen ein eckiges Gehäuse besitzt. Diese - wenn man so will - Ur-Spheris benötigte mehr als zehn Jahre Ent-



Bei allem Aufwand majestätisch schlicht: Ayon Spheris II

wicklungs- und Testzeiten, um das Licht der HiFi-Welt zu erblicken.“ Die hier vorgestellte Ayon Spheris II nahm noch einmal fünf Jahre (aufbauend auf der Version I) Zeit in Anspruch. Das entspricht zusammengenommen einer Produktreifezeit von beeindruckenden 15 Jahren. Es ist demnach kein Wunder, wenn jetzt ein Gerät entstanden ist, das seinen Platz im schon angesprochenen HiFi-Olymp wie selbstverständlich einnehmen wird.

### Musikhören

Wenn an dieser Stelle geschrieben wird, daß dieses Gerät Musik auf allerhöchster Anspruchsebene wiedergibt, kann man dies als allumfassende Klangbeschreibung ganz légér stehen lassen. Im Grunde ist damit nämlich alles gesagt... Nach einer Einspielzeit von ca. 40 Stunden ist das Gerät auf der klanglichen Höhe. In welcher verblüffender Weise meine russischen Röhrenendstufen eine lebenssprühende Koexistenz mit den deutschen Poströhren eingehen, entzieht sich jeder Beschreibbarkeit; was auch für die klanglich harmonische „Versuchsehe“ mit den Monos Restek Extract gilt. Und wieder einmal zeigten sich die vorhandenen Lautsprecher vom Typ Ayon Raptor-S in der Lage, weitere Klangreserven zu mobilisieren. Die Testanlage war, dies sollte noch gesagt sein, komplett mit HMS Gran Finale Jubilee verkabelt.

### Typisch geht nicht

Ich bitte, mir nachzusehen, wenn nun keine typische Klangschiebung folgt ... ja, ja: Selbstverständlich hören Sie, welche Kolophonumsorte der erste Geiger benutzt, welcher Intonierer die Orgel mensuriert hat, von welchem Hersteller der Filzbelag auf den Hämmerchen des Flügel XYZ stammt ... und alles was sonst noch an Instrumentarium und dessen Spezifika zu hören war und ist: der Ayon Spheris II bringt's! Egal, ob Großorchestrales oder Kleinbesetztes, Instrumental oder Vocal - welche Musik auch immer: der Ayon Spheris II bringt's! Die Reproduktion des Raumes? Was macht er da? Keinesfalls etwas von der Elektronik Produziertes, nein, dieser Ausnahmerröhrenverstärker zeigt mit einer geradezu unverschämten souveränen Sicherheit, was auf dem gehörten Tonträger vorhanden ist. Damit erübrigen sich die

üblichen Detailbeschreibungen in der Art von „perfekt durchgezeichnete Triangelöne von hinten rechts“, „deutliche Reproduktion der Rohrblattvibrationen des Saxophons“ ... doch wieder ernsthaft: Selbstredend könnte an dieser Stelle das gesamte highendige Beschreibungsvokabular runtergebetet, alle mehr oder weniger üblichen Terminologien erneut „aufgekocht“ werden - aber wozu? Diese Vorstufe sagt Ihnen ohne jedes Fragezeichen, was Musik enthält, sie transportiert nicht nur Töne, sondern vermittelt Inhalte; nie zuvor gerieten in meinem Hörraum Klänge derart greifbar und ließen Künstler wie Miles Davis, Dave Brubeck, Ella Fitzgerald, Charles Mingus und viele, viele mehr in selten emotionsgeladener Art ihre Vorstellung geben. Hören Sie selbst!



### Auf den Punkt gebracht

**Ayon-Audio hat mit dem Spheris II einen „State of the Art“-Röhrenvorverstärker im Programm, der keinerlei Vergleiche zu scheuen braucht. Mit solch einem Meisterstück kann sich der Hersteller weltweit sehen lassen. Diese Röhrenvorstufe ist ein Gerät für den HiFi-Gourmet mit höchstem Anspruch an Klang und Verarbeitung. Also genau richtig für jemanden, der große Erfüllung darin findet, einen der besten Röhrenvorverstärker des Diesseits zu besitzen. In der gegebenen Klasse existieren nun mal keine definitiven Kritikpunkte, nur Unterschiede im Charakter. Und genau diesen hat der Ayon Spheris II - in mir bis heute unbekanntem Maße.**

**ALEXANDER ASCHENBRUNNER**

### Information

Ayon® Röhrenvorverstärker Spheris II  
Preis: 30.000 € in der Line-Version, optional mit Phono  
Hersteller/Vertrieb:  
AyonAudio  
Hart 18  
A-8101 Gratkorn  
Tel.: ++ 43 3124 24 954  
Fax: ++43 3124 24 955  
E-Mail: ayon@ayonaudio.com  
Internet: www.living-sound.com, oder www.ayonaudio.com